



Ministerbesuch

„Ich war auch mal Lehrling“

Am 5. August folgte der nordrhein-westfälische Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (Foto, Mitte) einer Einladung in das gemeinsame Ausbildungszentrum von KVB und Rheinenergie am Parkgürtel. Sichtlich begeistert ließ sich der Minister die verschiedenen Ausbildungsplätze zeigen und von den jungen Auszubildenden erläutern, wie sie an verschiedene Aufgabenstellungen herangehen.

„Auch ein Minister war mal ein Lehrling“, begrüßte Karl-Josef Laumann die KVB-Auszubildenden und zeigte, dass er sich an seine eigene Lehre als Maschinenschlosser noch gut erinnern kann: „Das habe ich auch mal gemacht“, freute er sich und nahm ein von den Auszubildenden erarbeitetes Werkstück in die Hand. Er betonte, eine solide Ausbildung sei „ein gutes Rüstzeug für die Zukunft“.

Peter Hofmann

Neu im KVB-Vorstand

Seit 1. September ist Peter Hofmann neues Vorstandsmitglied der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für den Bereich Finanzen. Hofmann folgt damit auf Edith Wurbs, die Ende August in den Ruhestand ging. Der parteilose Diplom-Ökonom Peter Hofmann (43 Jahre) startete nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in seiner Heimatstadt Gießen 1992 seinen beruflichen Werdegang beim Verkehrsverbund Rhein-Ruhr und wechselte 1994 in den Geschäftsbereich Nahverkehr der Deutschen Bahn AG. 1997 bis 2000 folgte die Position des Sprechers des Vorstands der S-Bahn Hamburg. Anschließend war Hofmann Finanzvorstand der Bremer Straßenbahn AG. Außerdem war Hofmann ab 2000 Geschäftsführer von Verkehrsgesellschaften in Hamburg, Bremen und Niedersachsen.



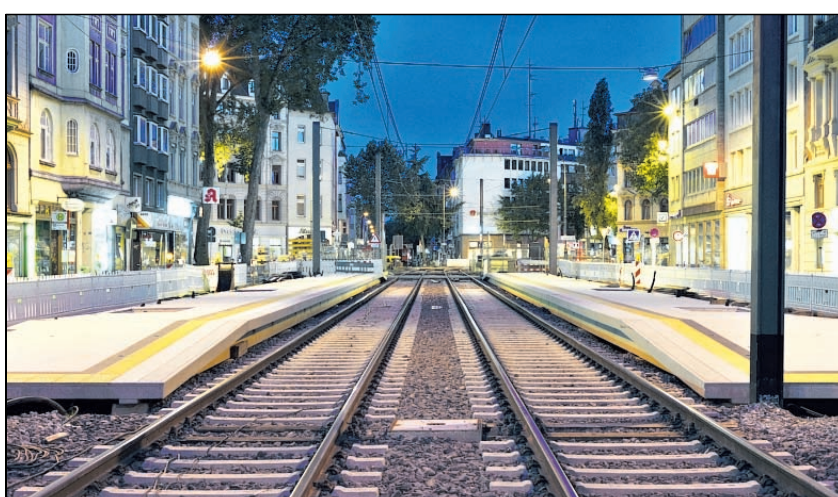
Haltestelle Chlodwigplatz fast fertig: Bäume auf dem Bahnsteig

Es grünt so grün am Ubierring

Noch im September wird voraussichtlich die neue Haltestelle Chlodwigplatz für die Linien 15 und 16 fertig. Bislang liegt die Haltestelle westlich vom Chlodwigplatz und konnte mit ihren schmalen Bahnsteigen zeitweise die hohe Zahl von Fahrgästen kaum verkraften. Im Zuge des Baus der Nord-Süd Stadtbahn wurde die Haltestelle auf die östliche Seite des Chlodwigplatzes verlegt. Dadurch erhält sie auf den Bahnsteigen unmittelbar Anschluss an die künftige U-Bahnstation.

Die neuen Bahnsteige sind aus Fertigteilen errichtet und haben eine Länge von 50 Metern. Mit einer Breite von 3,5 Metern sind sie fast einen Meter breiter als die Bahnsteige der alten Haltestelle. Sie sind über behindertengerechte Rampen zu erreichen, die Bahnsteighöhe von 35 Zentimetern ermöglicht einen stufenlosen Zugang in die Niederflurbahnen.

Für die optische Gestaltung der Haltestelle wurde ein Archi-



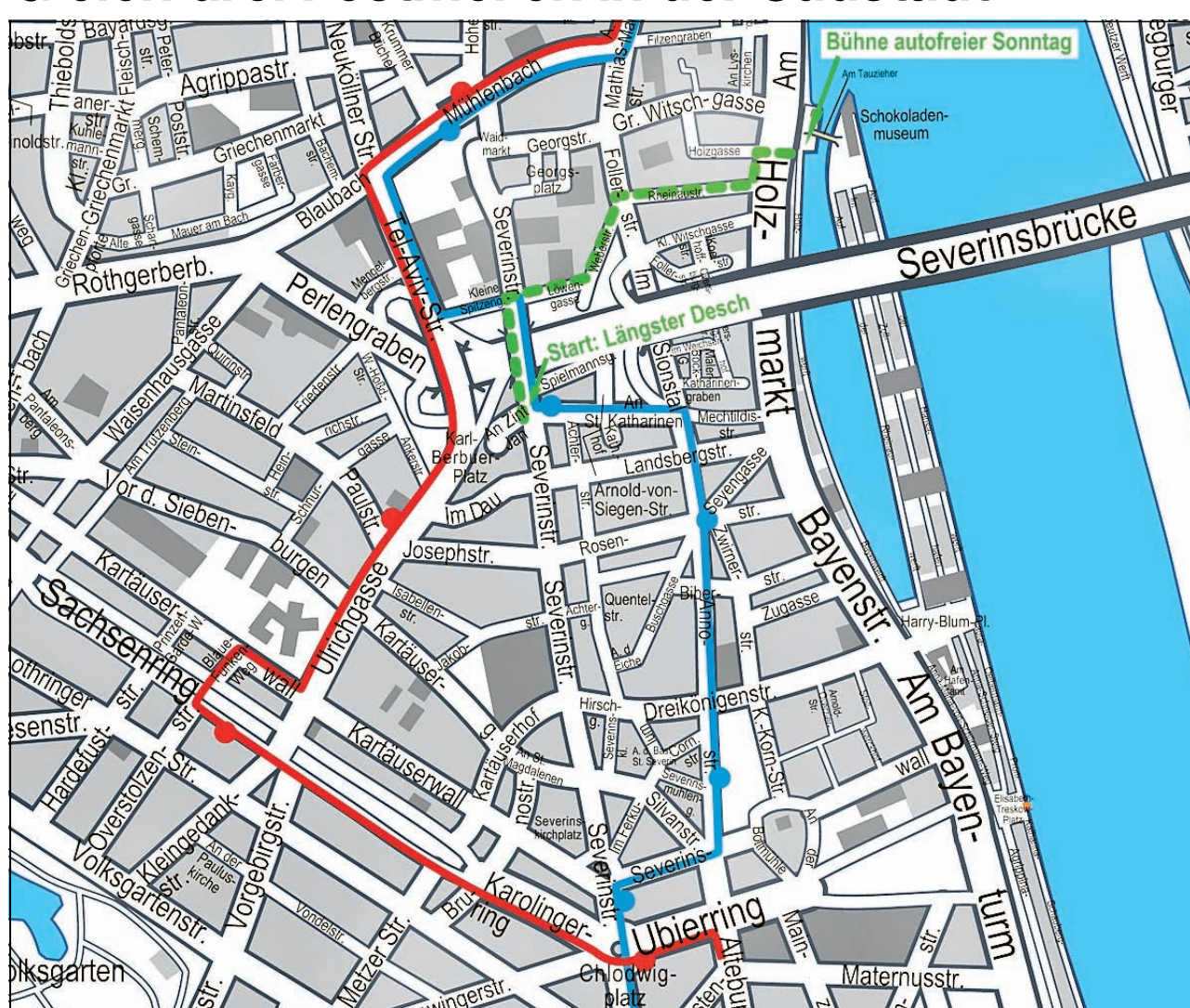
Bald ist die neue Haltestelle Chlodwigplatz fertiggestellt. Im Oktober werden dann noch sechs größere Bäume gepflanzt.

tekturbüro hinzugezogen. Die ursprüngliche Anlage des Ubierrings stammt noch aus der Gründerzeit von Baumeister Josef Stübben. Der Alleecharakter des Ubierrings sollte auch im Bereich der Haltestelle zum Ausdruck kommen. Bei der Konstruktion wurden daher Pflanzgruben für sechs Bäume

vorgesehen. Die Pflanzgruben bestehen aus vier gestapelten Betonschachtringen, Tiefenbelüftungen und Bewässerungsrohren. Die Bäume, vorgesehen sind vier Meter hohe Robinien, werden voraussichtlich im Oktober eingepflanzt. Die Bäume sind bereits vier Meter hoch und werden von Anfang an den Alleecharakter unterstützen.

Auf der Severinstraße und am Rheinufer:

Gleich drei Festmeilen in der Südstadt



Am dritten September-Wochenende geht es in der Südstadt hoch her: Der „Längste Desch von Kölle“ findet am 19. und 20. September zum 30. Male auf der Severinstraße statt. Am Sonntag wird im Rahmen der Mobilitätswoche außerdem der Autofreie Tag gefeiert – mit einer Sperrung der Rheinuferstraße zwischen Deutzer Brücke und Bayenturm und einem attraktiven Unterhal-

tungsprogramm auf Höhe Schokoladenmuseum. Nördlich davon wird am Rheinufer zusätzlich der Weltkindertag auf dem Heumarkt und im Rheingarten begangen.

Der „Längste Desch“ lockt mit vielen Angeboten und Show-Größen aus der Kölischen und internationalen Musikszene. Auch am Schokoladenmuseum wird mit Purple Schulz oder den Domstürmern

die Post abgehen. Nur 300 Meter Fußweg (auf der Karte grün gestrichelte Linie) liegen die beiden Veranstaltungsmilen auseinander. Und wer nicht laufen will: Am Sonntag können die Buslinien 106, 132 und 133 (in Blau Richtung Norden, in Rot Richtung Süden) zwischen Heumarkt und Chlodwigplatz kostenlos benutzt werden. Weiteres zu den Programmen auf Seite 2 („Längste Desch“) und Seite 6 („Autofreier Tag“).

Aus dem Inhalt

Rollen ohne Hindernis

Dank schräger Trittstufe



Seite 4

Das Junior-Team

Verantwortung übernehmen



Seite 7

Tag des offenen Denkmals

Straßenbahnmuseum Thielenbruch



Seite 8

Bitte teilnehmen

Verkehrszähler unterwegs

In diesen Wochen sind im Auftrag des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg Verkehrszähler unterwegs, die in einer großen Umfrage ermitteln, wo eine Fahrt begonnen wurde, wo sie endet und welches Ticket benutzt wird. Im Ergebniss lässt die Auswertung Erkenntnisse gewinnen über Verkehrsströme im Verbundgebiet, die Häufigkeit der Nutzung bestimmter Tarife und die Kombination verschiedener Verkehrsmittel und dient damit als Grundlage für weitere Planungen und Entwicklungen. Die Umfrage erfolgt völlig anonym, persönliche Daten werden nicht erhoben. Die KVB-Fahrgäste werden gebeten, die Umfrage durch bereitwillige Beantwortung zu unterstützen.

Neue Buslinie 149 nach Widdersdorf

Das Nahverkehrsangebot für die Widdersdorfer wird noch im Oktober wesentlich verbessert. Der Verkehrsausschuss des Rates beschloss die Einrichtung der neuen Buslinie 149, die zwischen Weiden-Zentrum und Widdersdorf verkehren soll. Von Weiden kommend fährt der Bus über „Unter Linden“ bis zum Kreisverkehr im Neubaugebiet. Der Rückweg führt über die Route der Buslinie 145. Morgens und nachmittags verkehrt der Bus im 20-Minuten-Takt. Auf der gemeinsamen Strecke mit der Buslinie 145 gibt es dann sogar einen 10-Minuten-Takt.



Neue Geschäftsstelle der IG Severinsviertel im Kartäuserhof 50 eröffnet – Chancen durch Veedelsmanagement nutzen

Mit kölschem Flair zu neuer Attraktivität

Nicht nur Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Super-Talent Linus kamen am 7. Juli und wünschten Deniz Güzel und Concetta-Katy Scibona-Shafinia viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit in der neu eingerichteten Geschäftsstelle der Interessengemeinschaft (IG) Severinsviertel im Kartäuserhof 50. Zu Gast waren auch Regierungspräsident Hans Peter Lindlar, Wirtschaftsdezernent Norbert Walter-Borjans, CDU-Fraktionsvorsitzender Winrich Granitzka – um nur einige zu nennen.

Revitalisierung des Vringsevedels

Als Veedelmanagerin wird sich Deniz Güzel mit Unterstützung der Büroleiterin Concetta-Katy Scibona um die Belange der Händler auf der Severinstraße kümmern und um die Umsetzung von Marketingmaßnahmen zur Revitalisierung des Viertels. Denn, so Ursula Jünge, Vorsitzende der IG, in ihrer Begrüßungsrede: „Die Interessengemeinschaft Severinsviertel befindet sich an einem bedeutenden Wendepunkt in ihrer Geschichte.“

1976 gegründet als Werbegemeinschaft der ansässigen Geschäftsleute wurden viele Aktionen und Veranstaltungen ins Leben gerufen. Das bekannteste Fest, der „Längste Desch von Kölle“, der in diesem Jahr zum 30. Mal stattfindet, ist weit über die Grenzen Kölns hinaus

bekannt. In den 33 Jahren aktiver und ehrenamtlicher Arbeit von Geschäftsleuten im Vorstand der IGS hat sich die Gemeinschaft zu einem Viertelmanagement gewandelt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Erhalt und die Stärkung der uralten Einkaufsmeile Severinstraße.

Mit dem Einsturz des Historischen Archivs am 3. März 2009 wurde die Erreichbarkeit des Standortes deutlich eingeschränkt, und die negativen Schlagzeilen sorgten dafür, dass Kunden wegblieben.

Die Ernsthaftigkeit der Situation wurde von der Stadt Köln und der Kölner Verkehrs-Betriebe AG sofort erkannt. Auf Initiative des Wirtschaftsdezernenten Norbert Walter-Borjans entstand eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Verwaltung, Verbänden, Unternehmen, Institutionen und Kredit-Institutionen, die sich der Frage annahm, wie den Gewerbetreibenden des Viertels bestmöglich zu helfen sei.

Die jetzt geschaffene personelle, räumliche und finanzielle Unterstützung bildet das Fundament für zukünftige Marketingprojekte, die die Veedelmanagerin in Kooperation mit der Stadt und der KVB entwickelt und umsetzt. Deniz Güzel: „Die Severinstraße soll für die Mitbürgerinnen und Mitbürger wieder ein interessanter und beliebter Standort sein. Es gibt



Zuversicht in der neuen IG-Geschäftsstelle (v.l.n.r.): Wirtschaftsdezernent Norbert Walter-Borjans, IG-Vorsitzende Ursula Jünge, KVB-Vorstandsmitglied Walter Reinartz, Veedelmanagerin Deniz Güzel, Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Büroleiterin Concetta-Katy Scibona-Shafinia.

viele große und kleine Geschäfte, die zum Teil versteckt sind und neu entdeckt werden müssen“.

Die Vorsitzende Ursula Jünge freut sich ganz besonders darüber, dass die ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes der IG Severinsviertel nun professionelle Unterstützung erfährt. Damit sieht sie der Fertigstellung der U-Bahn und der Erneuerung der Severinstraße

positiv entgegen. Dank der breiten Unterstützung ist sie



zuversichtlich, dass das Severinsviertel mit seinen vielen inhabergeführten Fachgeschäften und seinem kölschen Flair an neuer Attraktivität gewinnen wird.

Kontakt zur Geschäftsstelle der Interessengemeinschaft Severinsviertel: Kartäuserhof 50, 50678 Köln, Tel. 0221 169 342 15, Fax 0221 169 342 18, info@severinsviertel.info, www.severinsviertel.info



Kulinarische Führungen ein voller Erfolg

Urlaubsgefühle in der Severinstraße

„Sommerfeeling Severinstraße“ – unter diesem Motto fand Anfang August eine Aktionswoche statt, die den „Daheimgebliebenen“ im Severinsviertel Urlaubsgefühle vermitteln sollte. Drei Sandinseln wurden in der Severinstraße aufgeschüttet, wo man auf Sonnenliegen relaxen, Bücher lesen oder sich kostenlos fotografieren lassen konnte. Wer wollte, konnte das Foto als Grußkarte an Freunde und Verwandte verschicken.

Dazu gab es ein buntes Programm, das für jeden ein Angebot bereithielt. In vielen Geschäften gab es kostenlose Kostproben und Köstlichkeiten: Auf die Kinder wartete ein lustiges Unterhaltungspro-

gramm im Puppentheater „Blaues Haus“, in der Stadtbibliothek „Haus Balchem“ oder auf dem Severinskirchplatz, wo das Spielmobil tolle Spiele bot.

Zudem hielten die Geschäftsleute der Severinstraße „Sommerfeeling“-Produkte bereit. Es gab Informationen zur Geschichte des Veedels und eine kulinarische Führung mit Kostproben. „Es gab so viele Interessenten, dass wir solche Führungen jetzt regelmäßig anbieten wollen“, berichtet Veedelmanagerin Deniz Güzel. Wer mitmachen möchte, meldet sich bei der IG Severinsviertel, Tel. 16934215 oder per Mail unter info@severinsviertel.info



Er wird zum 30. Mal gedeckt

Der Längste Desch von Kölle

Der „Längste Desch von Kölle“ ist das einzige Straßenfest in Köln, das einen eigenen Namen hat – eine der erfolgreichsten, größten und beliebtesten Veranstaltungen dieser Art. Dieses Jahr findet das Traditionsfest am 19./20. September zum 30. Mal statt, und bei dieser Gelegenheit wird der „längste Tisch von Köln“ auch neu gedeckt.

Das Bühnenprogramm ist noch umfangreicher und hochwertiger als zuvor. Auf den Bühnen spielen und singen die Paveier, Marita Köllner, Blom und Blömcher und viele andere. Bei den Ständen wird darauf geachtet, dass es ein außergewöhnliches und gut durchmisches Warenangebot gibt. Natürlich wird man gut essen und trinken können.

Jedes Jahr kommen an den beiden Veranstaltungstagen rund 300 000 bis 600 000 Be-

sucher, viele davon auch von außerhalb. „Für viele ist das ein fester Termin, an dem man sich jedes Jahr an einem bestimmten Punkt mit Freunden und Bekannten trifft und gemeinsam feiert“, sagt Jürgen Pfös von der IG.

In diesem Jahr wird der Ansturm vielleicht noch größer sein, denn parallel finden am Rheinufer zwei weitere Veranstaltungen statt: Der Weltkinderdortag und die „Mobilitätswoche“. Viele werden von einem Fest zu andern wechseln, da die Veranstaltungen dicht beieinander liegen: Vom Schokoladenmuseum (Autofreier Sonntag) bis zum nördlichen Punkt des „Längste Desch“ sind es 300 Meter. Wer lieber Bus fährt, kann an diesem Tag kostenlos die KVB-Buslinien 132,133 und 106 (Heumarkt und Chlodwigplatz) nutzen.

Neue Vortragsreihe mit spannenden Themen - jetzt auch für Schulklassen

Experten informieren über U-Bahn-Bau

Im Juni startete eine neue Vortragsreihe über den Bau der neuen Kölner U-Bahn. Jeden Dienstag ab 17 Uhr geht es im InfoCenter der Nord-Süd Stadtbahn in der Bechergasse 2 am Alter Markt um ein anderes Thema: Alle zwei Wochen berichtet Projektleiter Dipl.-Ing. Horst Heinrichs über den Stand der Arbeiten an einer ausgewählten Haltestelle. Nach den Präsentationen bietet sich die Gelegenheit, sich individuell zu informie-

ren und weitere Fragen zu stellen. In den dazwischen liegenden Wochen halten Esther Linenberg, Leiterin des InfoCenters, oder andere Referenten Bildervorträge zu unterschiedlichen Themen. Das Vortragsprogramm für die kostenlosen Veranstaltungen finden Sie in den Bau-Infoständen entlang der Nord-Süd Stadtbahn-Strecke, im InfoCenter Alter Markt und im Internet www.nord-sued-stadtbahn.de. Im September werden

die südlichen Haltestellen vom Kartäuserhof (1. September) über den Chlodwigplatz (15. September) und Bonner Wall und Marktstraße (29. September) näher beleuchtet.

Für Schulklassen (ab 10. Jahrgangsstufe) bietet das InfoCenter Sondertermine an. Die Veranstaltung dauert jeweils eine Stunde. Interessenten melden sich im InfoCenter der Nord-Süd Stadtbahn Köln (Tel. 547-4780 oder per Mail info@nord-sued-stadtbahn.de).

Bühnenprogramm

auf dem Severinskirchplatz

Samstag 19. September

11 Uhr: Mr. Musik
13 Uhr: Eröffnung, Ehrungen und Grußwort von OB Fritz Schramma
13.35 Uhr: Marita Köllner
14.30 Uhr: Blom & Blömcher
16 Uhr: MAM live (BAP-Cover für met ze singe)
19 Uhr: Groove Jet

Sonntag, 20. September

11 Uhr: Musikalischer Frühschoppen
13.30 Uhr: Wanda Kay - The Voice! - The White Lady of Soul
14.30 Uhr: Marita Köllner - Et fussich Julche
15 Uhr: Kinderprogramm: Die Rheinmatrosen-Minis und Kinderchor der Grundschule Zugweg
15.45 Uhr: 08/15 Band
16.30 Uhr: Hollunder Singers
17.30 Uhr: Big Maggas - die härteste Boygroup der Welt
20 Uhr: Paveier

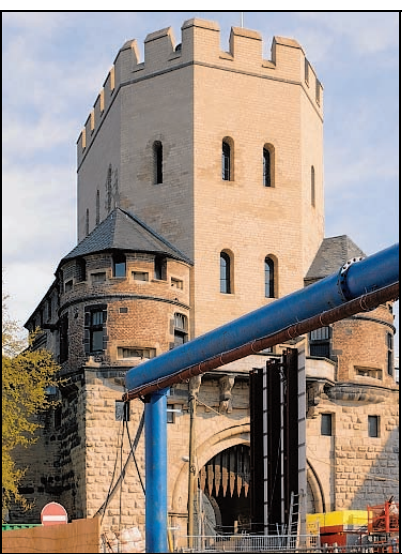


Das Bauwerk ist wasserdicht und auftriebssicher. Am Kartäuserhof kann die „Wasserhaltung“ abgeschaltet werden. Jetzt verschwinden die blauen Rohre.

Kartäuserhof: Die blauen Rohre wurden abgebaut

Sichtbares Zeichen für erreichten Baufortschritt

Werden die „blauen Rohre“ zurückgebaut, ist das ein sichtbares Zeichen für den erreichten Baufortschritt in dem jeweiligen



Bereich: Die sogenannte Wasserhaltung konnte abgeschaltet werden, das Bauwerk ist wasserdicht und auftriebssicher.

An verschiedenen künftigen Haltestellen der Nord-Süd Stadtbahn war das schon früher der Fall, z.B. am Breslauer Platz und am Chlodwigplatz. Jetzt konnten auch die Pumpen am Kartäuserhof außer Betrieb genommen und die blauen Rohre abgebaut werden. Über das Rohrsystem wird das Wasser aus den Baugruben der Nord-Süd Stadtbahn, die fast allesamt unterhalb des Grundwasserspiegels liegen, in den Rhein geleitet.

Eingestellt werden kann das Abpumpen des Grundwassers erst dann, wenn zwei Bedin-



gungen erfüllt sind: Erstens muss das Bauwerk in sich geschlossen sein, so dass kein Wasser von außen mehr ein-

dringen kann. Zweitens muss es schwer genug sein, so dass es nicht mehr auftreiben kann.

Das ist dann der Fall, wenn das Bauwerk im Rohbau fertig ist, d.h. zumindest Wände und eine Sohle hat und diese genügend Gewicht aufweisen. Am Kartäuserhof sind zudem schon die Zwischendecken fertig und diverse Betriebsräume. Momentan wird an der Herstellung der Haltestellendecke gearbeitet.

Weitere Informationen zum Thema „Wasserhaltung“ finden Sie auf der Internetseite www.nord-sued-stadtbahn.de. Vorträge zum Thema werden in regelmäßigen Abständen im InfoCenter Nord-Süd Stadtbahn gehalten, die ebenfalls auf dieser Website angekündigt werden.

Nord-Süd-Stadtbahn unter der Philharmonie: Gleisbau mit Masse-Feder-Systemen

Schwingungen werden ferngehalten

Mit einer dritten Testreihe in der letzten August-Woche wurden weitere Daten gesammelt, um im neuen U-Bahntunnel unter der Philharmonie eine optimale Gleisauflagerung konstruieren zu können, die beim Betrieb der Nord-Süd Stadtbahn durch ihre dämpfenden Eigenschaften eine Weiterleitung von Schallwellen in den Konzertsaal zuverlässig verhindert.

Kastenförmiger U-Bahntunnel

Die zusätzlichen Messungen wurden nicht in dem unfertigen Tunnel unter der Philharmonie durchgeführt, sondern in einer realen Betriebssituation im U-Bahntunnel in Bickendorf. Die erhobenen Daten beruhen auf den realen Geräuschemissionen, die durch eine vorbeifahrende Bahn erzeugt werden. Außerdem entspricht der kastenförmige U-Bahntunnel in Bickendorf dem viereckigen Tunnelquerschnitt unter der Philharmonie – die Daten eignen sich daher für konkrete Vergleiche, so die Experten.

Ziel der schalltechnischen Untersuchungen ist die Konstruktion einer gedämpften Gleisauflagerung. Die Fachleute sprechen von einem „Masse-Feder-System“. Notwendig wird eine solche gedämpfte Gleisauflagerung, weil die Schwingungen einer fahrenden Bahn sich über Gleise und Untergrund fortsetzen können.

Durch das Masse-Feder-System wird die Weiterleitung der Schwingungen verhindert: Der Gleis-Untergrund besteht aus einem Betonblock, der aufgrund seiner Masse einiges an Schwingungsenergie schlucken kann. Der Betonblock selber wird durch elastische Materialien, sogenannte Elastomere, von der Umgebung isoliert. Alternativ können auch Federungen eingebaut werden, die die Schwingungen aufnehmen. Solche Systeme werden überall auf der Welt erfolgreich eingesetzt, um Körperschall nachhaltig zu unterdrücken. Auch in Köln gibt es positive Erfahrungen: Bei der Verlängerung der Linie 1 wurde auf der Aachener Straße (in Höhe RTL) eine solche Bauform eingesetzt, um Erschütterungen



Messgeräte statt Dirigent: Um zu verhindern, dass künftig Musikdarbietungen in Kölns größtem Konzertsaal durch Fahrgeräusche der Nord-Süd Stadtbahn gestört werden, wurden umfangreiche Messungen durchgeführt, damit eine optimale Gleisauflagerung konstruiert werden kann.

in die empfindlichen unterirdischen Aufnahmestudios zu verhindern.

Bereits im Mai wurden im Tunnel unter der Philharmonie erste schalltechnische Versuche gemacht. Durch eine große Rüttelmaschine aus dem Straßenbau wurden Schwingungen auf unterschiedlich dicken Betonblöcken erzeugt und gemessen. In einer weiteren Versuchsreihe wurde auch die Wirkung des Luftschalls gemessen, denn Schwingungen können nicht nur durch feste Körper übertragen werden – auch der hörbare Schall in der Luft kann in der angrenzenden festen Umgebung

Schwingungen erzeugen. Die dabei eingesetzte Rüttelmaschine war erheblich lauter als eine vorbeifahrende U-Bahn.

Bei den letzten Untersuchungen in Bickendorf wurden dagegen Daten auf der Grundlage von realen Geräuschen erhoben, die zudem in einem Rechteckentunnel gemessen wurden, vergleichbar dem Tunnelquerschnitt unter der Philharmonie. Die hierbei gemessenen Pegel aus dem tatsächlichen Betrieb lassen sich vergleichen mit den Messwerten, die mit der lauten Rüttelmaschine gemacht wurden, die dadurch schlüssig bewertet werden können.

Alle Gebäude standsicher

Nach dem Unglück am Waidmarkt waren viele Anwohner entlang der Nord-Süd-Stadtbahn-Strecke in Sorge um die Standsicherheit ihrer Wohnhäuser. Um dieser Unsicherheit entgegen zu wirken, hat die KVB den TÜV Rheinland beauftragt, alle Gebäude im Einzugsbereich der Baumaßnahme, für die dies gewünscht wird, einer Überprüfung zu unterziehen. Insgesamt wurden 453 Begehungen mit dem Ergebnis durchgeführt, dass in keinem einzigen Fall eine Einsturzgefahr vorliegt. Mehrere Gebäude wurden kontinuierlich mit einem Monitoring-System überwacht, ohne dass sich auffällige Veränderungen an den Bauwerken zeigten.

Archivbergung soll weitergehen

Einstimmig hat der Hauptausschuss am 10. August entschieden, dass die Bergung des Archivmaterials, das unter Wasser neben der Baugrube am Waidmarkt liegt, fortgesetzt werden soll. Insgesamt werden für Planung, Ausschreibung und Bergung 15 Monate veranschlagt. Parallel dazu setzt die Staatsanwaltschaft ihre Untersuchungen zur Schadensursache fort. Die KVB hat mit den Abstimmungen mit dem Versicherer und der Arge Los Süd für ein Sanierungskonzept begonnen. Wann mit der Umsetzung begonnen werden kann, ist noch ungewiss.

Fußweg erspart weite Umwege

Am 25. August wurde von der Berufsfeuerwehr ein Fußweg zwischen Waidmarkt und Severinstraße freigegeben und damit die direkte Verbindung von der City in das Severinsviertel wieder hergestellt. Der Weg führt über das Gelände des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums und erspart Passanten Umwege um die Unglücksstelle am Waidmarkt herum. Von Bedeutung ist dies für die Gewerbetreibenden und deren Kunden, die nun wieder einen direkten und bequemeren Zugang zur Severinstraße haben. Der Fußgängerweg ist in beiden Richtungen ausgeschildert.

Eine Rüttelmaschine aus dem Straßenbau vor dem Betonblock, der die Schwingungen auffangen soll.





Eine praktische Übung in Sachen Verkehrssicherheit absolvierten die Grundschüler aus der Nußbaumerstraße mit Polizei und KVB.

Maßnahmen und Aktionen für sicheren Schulweg

Köln steht bei Rot

Mit dem Schulbeginn Mitte August startete die „Aktionswoche sicherer Schulweg“, an der sich Polizei, Verkehrswacht, die Stadt Köln und auch die KVB beteiligen. Am 20. August nahm die Polizei zusammen mit dem Servicebereich der KVB die Aktion „Köln steht bei Rot“ wieder auf, die schon in den letzten Jahren das Verkehrsverhalten an Überwegen verbessern half.

An der Haltestelle „Nußbaumerstraße“ hatten sich Polizei und Servicemitarbeiter der KVB mit der 1. Klasse der Gemeinschaftsgrundschule Nußbaumerstraße verabredet, um gemeinsam Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und damit den sicheren Schulweg zu trainieren. Ob es darum ging, den Sicherheitsstreifen an der Bahnsteigkante zu erkennen, am Überweg auf grünes Licht zu warten oder auf dem Zebrastreifen Blickkontakt mit

Autofahrern zu suchen – die Jungen und Mädchen waren mit Eifer bei der Sache.

Haltestelle und Überweg an der Einmündung der Nußbaumerstraße in den Gürtel hatte in den letzten Jahren noch Anlass zur Kritik gegeben: Die Aufstellflächen für Fußgänger waren am Überweg zu klein, Wege vom Bahnsteig der Stadtbahnhaltestelle wurden quer über die Gleise abgekürzt. Im Herbst letzten Jahres hatte das Amt 69 der Stadt Köln für Abhilfe gesorgt: Der Überweg ist verbreitert worden, so dass für wartende Passanten und Schüler mehr Platz zur Verfügung steht. Ein neues Geländer sorgt dafür, dass die Gleisanlagen nicht mehr für eine Abkürzung benutzt werden können. Auch wenn immer wieder Fußgänger oder Radfahrer ermahnt werden müssen: Der Überweg an der Haltestelle „Nußbaumerstraße“ ist deutlich sicherer geworden.

Mobilitätsberatung für Unternehmen

Am 28. Oktober veranstaltet die IHK Köln eine Aktion zum betrieblichen Mobilitätsmanagement. Unternehmen oder Verwaltungen können sich für eine kostenlose Beratung zu betrieblichem oder kommunalem Mobilitätsmanagement bewerben oder an einem Best-Practice-Wettbewerb teilnehmen.

Warum betriebliches Mobilitätsmanagement? Vorteile sind die Reduzierung von Kosten für Dienstreisen/Parkraum, bessere Nutzung von Fahrzeugen/Parkplätzen, ÖPNV-Nutzung zu günstigen Konditionen und vieles mehr. Unterlagen und weitere Infos auf der Webseite www.effizient-mobil.de.



Groß-Info an der Neusser Straße

Bus und Bahn auf einen Blick

Seit dem 30. Juli sind neue Großflächenanzeiger an der Haltestelle „Neusser Straße/Gürtel“ (Foto) in Betrieb. Hier werden erstmals auf einem Großflächenanzeiger zusätzlich zu den drei Stadtbahnlinien

12, 13 und 15 auch die Buslinien angezeigt. Gleichzeitig wurde die Anzeige der Buslinien auch in die Großflächenanzeiger an den Haltestellen „Venloer Straße/Gürtel“ und „Wiener Platz“ integriert.

Behindertenfreundlich: KVB-Ingenieur entwickelte neuartige Trittstufe

Rollen ohne Hindernis

Ende Juli hatte das Zentrum für selbstbestimmtes Leben (ZsL) wieder zu einem Termin eingeladen, um mit Rollstuhlfahrern über Fragen bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zu diskutieren und in praktischen Übungen das Ein- und Ausfahren in eine Bahn zu trainieren. Die KVB hatte dafür ein Stadtbahnfahrzeug auf dem Reservegleis an der Haltestelle „Keupstraße“ in Mülheim zur Verfügung gestellt.

Auf die Rollstuhlfahrer wartete eine Überraschung: An einer Türöffnung war die Schwelle als Teil der Trittstufenanlage mit einer leichten Neigung eingebaut, so dass keiner Schwierigkeiten hatte, mit dem Rollstuhl in die Bahn zu fahren oder wieder hinaus. Der Einfall stammt von Dipl.-Ing. Friedrich Altevogt, der zusammen mit Kollegen in der KVB-Fahrzeugtechnik die Pläne entwickelte



Dipl.-Ing. Friedrich Altevogt entwickelte mit KVB-Kollegen die neuartige Trittstufenanlage.

und eine Trittstufenanlage in der Hauptwerkstatt entsprechend umbauen ließ.

Noch vor 30 Jahren war die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Köln für Rollstuhlfahrer ein Ding der Unmöglichkeit. Bis 1978 gab es in Köln ein reines Straßenbahnsystem, zum Betreten der Fahrzeuge mussten drei Stufen überwunden werden. Mit der Umstellung auf das Stadtbahnsystem, das einen stufenlosen Zugang zu den Fahrzeugen bietet, wurde die Nutzung auch für Rollstuhlfahrer möglich und ist heute ein selbstverständlicher Teil der persönlichen Mobilität.

Ein bislang ungelöstes Problem besteht allerdings in der Höhendifferenz, die zwischen Bahnsteig und Fahrzeugboden



Dank der schräg eingebauten Trittstufe bereitete das Einfahren in die Stadtbahnwagen den Rollstuhlfahrern keine Probleme mehr.

auftreten kann. Wie bei gummiereiften Fahrzeugen besitzen auch die Stahlräder der Bahnen als Lauffläche einen Stahlling, der sich mit der Zeit abnutzen kann – wie das Profil bei einem Gummireifen. Dadurch wird der Raddurchmesser kleiner, so dass eine Bahn mit frischen Radreifen um etliche Zentimeter höher steht als eine Bahn mit abgenutzten Rädern. Dazu kommt der unterschiedliche Beladungszustand: Eine Bahn mit vielen Fahrgästen sinkt tiefer in die Federung ein als eine leere Bahn. So kann es passieren, dass bei einer leeren Bahn, die noch junge Räder besitzt, der Fahrzeugboden acht oder neun Zentimeter höher liegen kann als die Bahnsteigfläche.

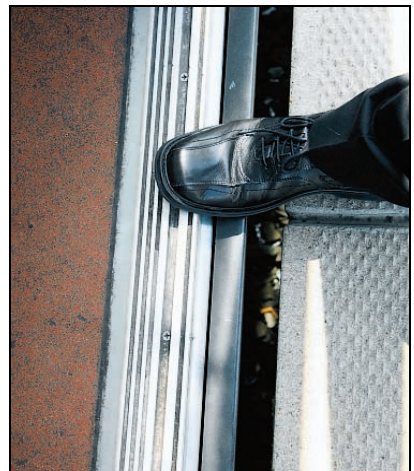
Ein Fußgänger merkt diese kleine Erhöhung kaum. Für Rollstuhlfahrer jedoch kann sie zu einem ersten Hindernis werden. Vor allem die großen Elektro-Rollstühle entwickeln mit ihren kleinen Rädern nicht die Kraft, um diese Kante zu überwinden. Mit der neuen Erfindung der KVB aber könnte dieses Problem bald der Vergangenheit angehören.

Bei dem Trainingstreffen an der Keupstraße wurden zunächst an den normal ausgestatteten Türen die Möglichkeiten besprochen, wie die erhöhte Schwelle vielleicht zu überwinden ist – manchmal helfen kleine Tricks wie rückwärts fahren oder die Zuhilfenahme der Haltestangen im Türbereich. Aber nicht jeder Rollstuhlfahrer ist in der Lage, solche Kniffe anzuwenden, auch die Bauart des

Rollstuhls spielt eine Rolle. So waren die Erfolge gemischt.

Dann wechselte die Gruppe zu der Türöffnung, wo die KVB die Trittstufe schräg eingebaut hatte. Es war beeindruckend: Unabhängig vom Grad der Behinderung, der Bauart des Rollstuhls, des Gewichts oder der Radgröße – alle „Rollis“ konnten ohne Probleme in die Bahn rollen und auch wieder hinaus.

Sollte sich die Anlage bewähren und die endgültige Zulassung der TAB (Technischen



Eine Scheuerleiste reduziert den Abstand zur Bahnsteigkante.

Aufsichtsbehörde) erhalten, könnten in einem groß angelegten Umbauprogramm sämtliche Hochflur-Stadtbahnwagen, das sind insgesamt 142 Fahrzeuge, solche „Schrägeinbauten“ erhalten – jeweils an den Türen, die sich direkt hinter dem Fahrerstand befinden. Dies würde den Umbau von fast 500 Stufenanlagen bedeuten.

Schrägeinbau: Trittstufe als Mini-Rampe

Ältere Stadtbahnwagen und auch die Hochflur-Stadtbahnwagen der Serie K5000 verfügen im Türbereich über ausklappbare Stufen, denn sie müssen nach wie vor Haltestellen mit niedrigen Bahnsteigen anfahren können – dafür ist es notwendig, zwei Stufen auszuklappen. Die Stufenanlage ist technisch eine komplette Einheit, bei der ein pneumatischer Antrieb für die Bewegung der Stufen sorgt.

Die Idee von Dipl.-Ing. Friedrich Altevogt beruht darauf, die gesamte Stufenanlage an ihrer unteren Befestigung wenige Zentimeter tiefer anzusetzen, so dass für die Stufenanlage eine geringfügige Neigung entsteht. Dadurch liegt die Türschwelle, wenn bei einem niveaugleichen Bahnsteig die Stufen nicht ausgefahren wer-



Eine leichte Schräge der Trittstufe ermöglicht den Rollstuhlfahrern ein nahezu problemloses Einfahren in die Stadtbahnwagen.

den müssen, etwa fünf Zentimeter niedriger als der übrige Fahrzeugboden: Auch wenn die Bahn im Niveau ein paar Zentimeter höher liegt als der Bahnsteig, wird die Differenz durch diese leichte Neigung im Bereich der Schwelle ausgeglichen, so dass auch ein schwerer Rollstuhl problemlos in die Bahn hineinfährt. Dieser neue Einbau existiert zunächst nur

als Prototyp an einer einzigen Bahn, denn: Jede technische Veränderung muss von der Technischen Aufsichtsbehörde (TAB) abgenommen und zugelassen werden. Auch in diesem Fall wurden die Pläne geprüft. Die Technische Aufsichtsbehörde erlaubt den praktischen Betrieb bis zum Jahresende, damit im Alltag Erfahrungen gesammelt werden können.



Bemalte Straßenbahnen, zerkratzte oder mit Säure beschädigte Fensterscheiben oder besprühte U-Bahn-Stationen stoßen die Menschen ab.

Ehrgeiziges Ziel der KVB: Was drauf geht, geht auch wieder runter

Grässlichen Graffiti den Kampf angesagt

Über Graffiti wird seit Jahrzehnten gestritten: Kunst? Schmiererei? Jugendkultur? Unkultur? Großstadt-Attribut? Kleingeist-Ausdruck? Die Diskussion wird schnell akademisch. In der Realität ist das Ergebnis rasch ermittelt: Schön finden die meisten Menschen die farblichen Erzeugnisse nicht, für viele entstehen dadurch Angst-Räume. Verwahrlosung und mangelnde soziale Kontrolle werden assoziiert. Die KVB hat sich deswegen eine ehrgeizige Aufgabe gestellt: Malereien werden so schnell wie möglich wieder entfernt.

Farbe mit der Rolle aufgetragen

Besonders heftig traf es die Bahnen der KVB in der Nacht zum 17. Juli: Unbekannte Täter brachen in die Abstellanlage in Merkenich ein und malten vier Bahnen an einer Seite komplett zu. Die klassische Spraydose wurde nur am Rande eingesetzt: Billige Baumarkt-Farbe wurde mit der Rolle großflächig aufgetragen und durch gesprayte Ränder ergänzt.



Die KVB ist bemüht, die Farbschmierereien in den U-Bahn-Stationen und an den Fahrzeugen möglichst schnell wieder zu entfernen.

Für solche Bahnen heißt das: keine Ausfahrt. Die Fahrzeuge bleiben auf dem Betriebshof, und meist wird die Farbe bereits in der nachfolgenden Nacht entfernt. Auch bei Schmierereien in den U-Bahn-Höfen setzt der Haltestellen-Service der KVB seinen Ehrgeiz daran, den Farbauftrag schnellstmöglich wieder zu entfernen. Solche Arbeiten werden meist nachts durchgeführt, damit der Betrieb und die

Fahrgäste nicht beeinträchtigt werden.

Nachdem das Graffiti-Unwesen viele Jahre lang stetig zurückging und man schon von einer Randerscheinung sprechen konnte, ist seit dem letzten Frühjahr wieder eine verstärkte Aktivität festzustellen. Nicht nur Fahrzeuge werden angemalt, oft begnügen sich die Täter mit rasch hingeworfenen Farbstreifen auf den gefliesten Wänden. Dazu kom-

men die ungezählten kindlichen Schmierereien von Edding-Stiften, die in den Fahrzeugen auf Wänden oder Sitzen hinterlassen werden. Kriminell wird die Angelegenheit, wenn nicht Farbe sondern Flusssäure als „Tinte“ benutzt wird. Die in Glasflächen geätzten Spuren, die im Sommer an verschiedenen Haltestellen gefunden wurden, scheinen älteren Datums zu sein, doch in der Ungewissheit der Wirkung liegt noch eine besondere Hinterhältigkeit der Aktion. Flusssäure ist äußerst giftig, führt selbst bei geringen Kontakten zu schweren Leiden und kann nur schlecht behandelt werden.

In diesem Jahr wurden mehrfach Sprayer-Gruppen auf frischer Tat ertappt. Auf sie kommt ein Verfahren wegen Sachbeschädigung zu, und bei der Beseitigung von Graffiti kann es zivilrechtlich zur Einforderung hoher Kosten kommen. Und wer nicht zahlen kann, muss wissen: Eine solche Schuld, gerichtlich festgestellt, bleibt 30 Jahre lang bestehen und kann also noch viele Jahre später eingetrieben werden.

Verwahrlosung steckt an

Die Verunreinigung der öffentlichen Umwelt mit Graffiti und ähnlichen Machwerken geht alle Bürger an: Eine verlotterte Umgebung wirkt ansteckend und führt zu einem deutlichen Anstieg sozialer Vernachlässigungen. Seit Anfang der achtziger Jahre wird über die „Broken-Windows-Theorie“ diskutiert: Verstöße gegen öffentliche Regeln und soziale Normen ziehen weitere Verstöße und Übertritte nach sich. Eine Studie der Universität Groningen berichtet über Experimente, um diese Theorie zu überprüfen. Die Ergebnisse sind eindeutig, z.B. im Fall der Fahrradprospekte: An abgestellten Fahrrädern wurden Reklamezettel angebracht. Etwa ein Drittel der Radfahrer riss bei der Rückkehr die Werbung ab und warf sie achtlos weg. Waren die Wände in der Umgebung mit Graffiti eingesprüht, warfen zwei Dritteln der Radfahrer das Papier weg.



Damit Autos nicht im Gleisbett landen

Leuchten verhindern Irrfahrten

In der Mai-Ausgabe berichteten wir über aktiv leuchtende Verkehrsnägel, die an der Subbelrather Straße verhindern sollen, dass Autos in den Gleisbereich geraten. Die Anlage hat sich hervorragend bewährt: Seit dem Einbau der Leuchtnägel ist hier kein einziger PKW mehr im Gleisbett gelandet.

An dieser und anderen ähnlichen Problemstellen hatte die KVB seit Jahren mit den verschiedensten Arten von Warnhinweisen versucht, das Abirren von der Fahrbahn zu verhindern – an diesen Stellen wechselt die Stadtbahn von der Fahrbahn auf einen eigenen Bahnkörper. Autofahrer, die zu dicht hinter der Bahn herfahren, verpassen leicht den Spurwechsel und sitzen plötzlich im Schotterbett. Solche Unfälle – bis zu 30mal im Jahr – sind ärgerlich: Für Autofahrer bedeutet es Schäden am Wagen, für KVB-Kunden entstehen Verspätungen und Wartezeiten.

Die hell leuchtenden LEDs der neuartigen Verkehrsnägel erzielen offenbar eine so hohe Aufmerksamkeit, dass die Autofahrer rechtzeitig gewarnt werden. Wo die Möglichkeit besteht – Voraussetzung ist ein Stromanschluss in der Nähe –, sollen die Leuchtnägel eingebaut werden. Am Eifelplatz, wo ebenfalls immer wieder Autos vom Weg abgekommen, wurde bereits der Schotter verklebt, damit die Autos nicht stecken bleiben und sich selber wieder befreien können. Auch für die Luxemburger Straße/Höhe Moselstraße, wo die Stadtbahnen von der Fahrbahn auf eine eigene Trasse wechseln, wird der Einbau von LEDs erwogen.

Eine „neue“ Haltestelle für das Seniorenzentrum Riehl

Hier hält nie ein Bus

Unsere Gesellschaft wird immer älter, und dadurch gibt es immer mehr Menschen, bei denen altersbedingt die Geisteskräfte nachlassen. Wer in der Familie schon einmal mit Alzheimer zu tun hatte oder mit Alters-Demenz, kennt das Problem: Körperlich sind die alten Menschen gesund, sie sind mobil, sie sind aktiv. Woran es – manchmal nur zeitweise – fehlt, ist Erinnerung, Orientierung und Erkennen.

Wie ein Fixpunkt der Vergangenheit

Um das therapeutische Angebot für Demenz-Erkrankte erweitern zu können, hatte sich Otto Ludorff, Geschäftsführer der Sozial-Betriebe-Köln (SBK), um Unterstützung an die KVB und die Firma JCDecaux gewandt, die in Köln die Unterstände an Haltestellen aufstellt und wartet.

Mitten im über 20 Hektar großen Gelände des städtischen Seniorenzentrums Köln-Riehl ist vor dem Haus P1 daraufhin eine originale Bushaltestelle entstanden, an der jedoch nie ein Bus halten wird.

An Demenz erkrankte Menschen sind oft ruhelos, machen



Hier wird nie ein KVB-Bus halten: die neue Haltestellen-Attrappe in den Grünanlagen des städtischen Seniorenzentrums Riehl.

sich häufig auf den Weg zu Zielen, die sie aus der Vergangenheit kennen. Auch die Bushaltestelle gehört zu den starken Erinnerungen. In der neuen Haltestelle finden sie eine vertraute Umgebung. Dort setzen sie sich hin und können vom Pflegepersonal leicht gefunden werden.

Die Haltestelle wird damit zu einem Bestandteil des Thera-

pie-Programms: Die Betreuer können sich hinzusetzen, die Menschen ansprechen, mit ihnen über ihre Erinnerungen reden und sie schließlich wieder zurück ins Haus geleiten. Die Gefahren, denen die demenzkranken Bewohner bei einem Verlassen des Seniorenzentrum-Geländes ausgesetzt sind, werden dadurch vermieden.



KVB-Vorstand Walter Reinarz (l.) und DB-Rent-Geschäftsführer Rolf Lübke mit der Mobilitätskarte.

Guter Start für das neue Carsharing-Angebot – Abo-Kunden erkennen Vorteil

Flink, flinker, „Flinkster“

Die Abonnenten der KVB haben schnell erkannt, welche Vorteile ihnen das neue Carsharing-Angebot Flinkster bietet: In den ersten elf Tagen haben sich bereits 111 Kunden – für Köln ganz normal – für die Mobilitätskarte von DB Rent, einer Tochter der Deutschen Bahn, angemeldet. Der Vertrag zwischen der KVB und DB Rent war am 7. August im Hause der KVB unterzeichnet worden. Den Abo-Kunden der KVB wird damit ein schneller Zugang zu dem unkomplizierten und preisgünstigen Carsharing-Angebot ermöglicht.

Flinkster verfügt an rund 100 Stellen in Köln über Abstellplätze, wo die schicken neuen Mito von Alfa Romeo im rot-weißen Dress abgeholt werden können. Das gleichzeitige Angebot für Call-a-Bike, den Fahrradverleih von DB Rent, ist noch einfacher: Die Fahrräder können überall in der Kölner Innenzone (innerhalb der Ringe) ir-



gendwo an einer Kreuzung abgestellt werden – und per Handy-Anruf natürlich auch aufgeschlossen und benutzt werden.

Außerst attraktiv für die Nutzer ist der geradezu simple Zugang: Wo man andernorts für die Anmietung eines Fahrzeugs Dokumente vorzeigen, ellenlange Verträge ausfüllen und mit mehreren Unterschriften abzeichnen muss, braucht man sich bei Flinkster im Internet nur einmal anmelden. Und für Abo-Kunden der KVB geht es besonders einfach: Wer sich in ei-

nem KVB-KundenCenter anmeldet und seinen Führerschein dabei hat, erhält sofort die persönliche Mobilitätskarte, das „Sesam-öffne-dich“ für alle abgestellten Fahrzeuge. Mit dieser Scheckkarte kann man tatsächlich das Auto öffnen, Autoschlüssel liegen im Handschuhfach. Geld für Benzin muss man auch nicht in der Tasche haben: In jedem Auto liegt eine Tankkarte, die man bei Bedarf an jeder Tankstelle benutzen kann.

Mit dem Flinkster- und Call-a-Bike-Angebot von DB Rent und dem Abonnement bei der KVB haben sich ideale Partner gefunden: Problemlose, freizügige Mobilität für die gemeinsamen Kunden, ohne komplizierte Regeln, ohne bürokratische Hürden – überall in Köln ganz einfach nutzbar.

Weiter Infos in den KVB-KundenCentern oder im Internet: www.flinkster.de www.callabike.de www.kvb-koeln.de

Busse im Porzer Süden

Bessere Verbindungen

Mit dem Fahrplanwechsel im kommenden Dezember werden die Busverbindungen im Porzer Süden, auch im Übergang auf die Linien der RSVG, deutlich verbessert. Das neue Konzept wurde bereits im Verkehrsausschuss von allen Seiten gutgeheißen.

Die Vorteile: Ein besser vertaktetes Angebot, ein tagsüber durchgehender Grundtakt von 20 Minuten für die Linien 501 und 504. Morgens wird der Takt zwischen Lülldorf-Zündorf-Wahn auf 10 Minuten verdichtet. Die Anschlüsse an die S-Bahn sollen besser abgestimmt werden.

Die von Siegburg kommende Linie 501 fährt demnach künftig bis zum Wahner S-Bahnhof – bislang endete diese Linie bereits in Zündorf. Die Linie 504 wird durch die Liburer Ortsmitte geführt. Dadurch wird auch auf den Strecken der bisherigen Linien 163 und 164, die bisher im 30-Minuten-Takt verkehrten, das Angebot deutlich verbessert.



Werbung für das SchülerTicket

Noten für Umweltmotive

Unter dem Motto „Heute bist du der Lehrer!“ veranstaltete die KVB im Mai den 7. Schüler-KreativWettbewerb für das SchülerTicket. Die Aktion richtete sich an alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen in Köln, für die Mitwirkung wurden Einzel- und Klassenpreise ausgesetzt.

An die künftigen Stammkunden der KVB erging die Aufforderung: „Spiel mal den Lehrer und bewerte unsere Wettbewerbs-Motive der letzten Jahre mit Schulnoten von 1 bis 6“. Außerdem konnten eigene Pla-

kate mit eigenen Werbesprüchen entworfen und eingesandt werden.

Die Einzelpreise gewannen Marie Siebelrat (Apple i Pod) sowie Chris-Robin Förster und Laura Lupinski (je 1 Nintendo DS). 300 Euro für die Klassenkasse gingen als 1. Klassenpreis an die Klasse 4b der Gemeinschaftsgrundschule Halpengasse (Foto). Die Klasse 4a der Kath. Grundschule Gotenring erreichte den 2. Klassenpreis mit 200 Euro, und 100 Euro für den 3. Klassenpreis gewann die Klasse 4a der Kath. Grundschule Marienschule.

Autofreie Rheinuferstraße am 20. September

Für ein besseres Klima in der Stadt

Unter dem Motto „Für ein besseres Klima in der Stadt“ findet vom 16. bis 22. September wieder die „Europäische Mobilitätswoche“ statt mit dem Ziel, Bürger zur Nutzung alternativer Fortbewegungsmittel zu motivieren. Im Rahmen der Mobilitätswoche wird am Sonntag, 20. September, die Rheinuferstraße zwischen Goldgasse und Ubierring für den Autoverkehr gesperrt. Die Rheinuferstraße steht ganz im Zeichen autofreier Fortbewegung. Fußgänger und Radfahrer haben Vorrang.

Klimaschutz ist eine große Herausforderung unserer Zeit: Seien Sie dabei und gönnen Sie Ihrem Auto eine Pause! Ihr Beitrag zum Klimaschutz: An diesem Tag können Sie ein KVB-Schnupper-Abo für die Monate Oktober und November im KVB-Infobus abschließen. Die Stadt Köln und die KVB laden ein zur Mobilitätsveranstaltung, die auf der Rheinuferstraße in Höhe Schokoladenmuseum mit einer Showbühne den zentralen Anlaufpunkt bietet. Das hochkarätige Aktions- und Bühnenprogramm bietet ab 11.30 Uhr Informationen rund um Mobilität und Umweltschutz. Purple Schulz und die



Domstürmer treten auf. Tipp: Verbinden Sie Ihren Spaziergang oder Ihre Radfahrt über die autofreie Rheinuferstraße mit einem Besuch beim direkt angrenzenden Weltkindertag.

Rund um das Thema Mobilität und Umwelt werden KVB, Polizei, ADAC, Perpedalo, Segway oder cambio-CarSharing informieren. KVB und der Verkehrsverbund Rhein-Sieg warten mit einem multisensorischen Umwelt-Quiz auf. Neben einer Hüpfburg und Geschicklichkeitsspielen haben die Kleinen Gelegenheit, auf einem Kamel Rodeo zu reiten. Ein weiteres Highlight ist der XXL-Fußballkicker. Bei einer Riesen-Tombola sind tolle Preise zu gewinnen: Colonia-Expressfahrten, KVB-Modellstraßenbahn, Heimtrainer, Gutscheine für Kölner Seilbahn, Köln-Bäder, Movie Park, Köln-Düsseldorfer. Der Erlös kommt einem sozialen Zweck zu Gute.

Umleitung für die Omnibusse

Wegen der Sperrung der Rheinuferstraße müssen die Busse der Linien 106, 132 und 133 am Sonntag, 20. September, bis 20 Uhr Umleitungen fahren. Ab der Haltestelle Heumarkt (Am Malzbüchel) fahren die Busse in Richtung Süden über die Bäche, Ulrichgasse und die Ringe zum Chlodwigplatz. In Richtung Norden nimmt die Linie 106 ab Chlodwigplatz den Weg wie die Busse der Linien 132 und 133 über

Severinswall - Annostraße - Im Sionstal - An St. Katharinen - Severinstraße - Kleine Spitzengasse - Tel-Aviv-Straße - Blaubach - Mühlenbach - Am Malzbüchel zur Haltestelle „Heumarkt“. Die Haltestellen „Ubierring“, „Rheinauhafen“, „Schokoladenmuseum“ - in beiden Fahrtrichtungen - sowie die Haltestellen „Severinstraße“, „Rosenstraße“ und „Severinskirche“ in Fahrtrichtung Chlodwigplatz werden nicht bedient.

Umfrage auf der Linie 13

Mehr Durchsagen in der Bahn?

Ausreichende Informationen sind wichtig, gerade auch bei der Nutzung des Nahverkehrs. Wie viel aber ist nötig, was wird von den Kunden wirklich gewünscht? In den letzten Augustwochen führte die KVB auf der Linie 13 eine Fahrgast-Umfrage durch, um Meinungen und Reaktionen auf zusätzliche Durchsagen zu erhalten.

Die Ansagen in den Bahnen der Linie 13 enthielten neben der Angabe der nächsten Haltestelle auch die Nennung der Bahn- oder Buslinien, auf die man umsteigen konnte. In einem Fragebogen wurden die Fahrgäste gefragt, ob ihnen die

zusätzlichen Ansagen überhaupt aufgefallen sind. Weiter wurde nachgeforscht, wie sich das grundsätzliche Meinungsbild darstellt: Sind die Durchsagen verständlich? Sollte in der Bahn am besten gar nichts angesagt werden? Genügen der Haltestellenname und die Umsteigemöglichkeit, oder sollen auch noch Verkehrsmittel, Linie, Richtung und größere Ziele angegeben werden? Oder wurden die Ansagen als störend empfunden, als zu lang?

Dabei muss „mehr“ nicht immer „besser“ heißen. Die Umfrage soll dabei helfen, Wirkungsweise und Notwendigkeiten beurteilen zu können.

AboPlus mit neuen Vorteilen

Ob Kulinaris Card 2010, die japanische Nudelbar Mosch-Mosch, Cassiopeia-Bühne oder das Live-Erlebnis Ben Hur: Für ihre Stammkunden hält die KVB wieder attraktive Aktionsangebote bereit.

Ermäßigungen zwischen 10 und 25 Prozent für die Abonnenten der KVB sind nicht un-

gewöhnlich, besonders verlockend sind die „2 für 1“-Angebote, also nur einer zahlt, aber zwei profitieren. Der neue AboPlus-Bogen – ausführlich im Internet unter www.kvb-koeln.de – enthält auch einen Gutschein für ein Gratislos bei der Tombola am „Autofreien Tag“ am 20. September 2009.



Kaufmännische und gewerblich-technische Ausbildung bei der KVB – S ständig über 100 Azubis

Zukunftsinvestition in guten Nachwuchs

Seit 1955 wird bei den Kölner Verkehrs-Betrieben ausgebildet. Stets fühlte sich das städtische Unternehmen verpflichtet, für die jungen Menschen in Köln ein Ausbildungsangebot zu machen, dass über den Eigenbedarf weit hinausgeht. Ständig sind bei der KVB über 100 Auszubildende beschäftigt. Wenn ein Jahrgang seine Prüfungen abgelegt hat, stehen schon die nächsten Kandidaten bereit. Am 17. August fanden sich 35 neue Auszubildende bei der KVB ein – in Ergänzung zu den 85 jungen Menschen, die bereits in der Ausbildung stehen. Damit werden zur Zeit insgesamt 120 Auszubildende bei der KVB mit den Tätigkeiten ihres späteren Berufs vertraut gemacht.

45 junge Männer und Frauen lassen sich in kaufmännischen Berufen ausbilden, 75 Auszubildende haben ein gewerblich-technisches Fach gewählt. Folgende Berufe werden bei den KVB ausgebildet:



NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann begrüßte bei seinem Besuch auch die Auszubildenden der Kölner Verkehrs-Betriebe.

- Kraftfahrzeug-Mechatroniker/Nutzfahrzeuge
- Industriemechaniker
- Elektroniker/Betriebstechnik
- Industriekaufleute
- Bürokaufleute
- Kaufleute für Verkehrsservice
- Fachkräfte im Fahrbetrieb.

Die Ausbildungszeiten liegen zwischen zwei und 3,5 Jahren. Die hohe Qualität der Ausbildung zeigt sich an den guten

Prüfungsergebnissen und einer äußerst geringen Durchfallquote. In jedem Ausbildungsgang gehören immer ein bis zwei KVB-Auszubildende zu den besten Prüflingen, die für den gesamten Kammerbezirk Köln ausgezeichnet werden.

Bei der Auswahl der Bewerber für einen Ausbildungsplatz entscheiden nicht nur die Schulnoten. Obwohl für die

meisten Ausbildungsgänge gerne die Fachoberschulreife gesehen wird, kann auch ein guter Hauptschulabschluss genügen. Neben den Noten zählt das Gesamtbild des Bewerbers, dabei spielen Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und eine schlüssige Präsentation im Vorstellungsgespräch eine wichtige Rolle.

Natürlich können nicht alle Auszubildenden nach der Lehre in eine feste Stellung bei der KVB übernommen werden. Die bei der Abschlussprüfung Besten werden in der Regel in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Auch wenn sich freie Stellen im Unternehmen ergeben, haben fertige Auszubildende gute Chancen. Darüber hinaus werden die fertig Ausgebildeten in der Regel in ein auf sechs Monate befristetes Arbeitsverhältnis übernommen, so dass Bewerbungen aus einem bestehenden Arbeitsverhältnis heraus erfolgen können.

Wer vorwärts kommen will im Berufsleben, muss Verantwortung übernehmen können

Im Junior-Team am Ebertplatz

Einer der ungewöhnlichsten Ausbildungsplätze für kaufmännische Auszubildende ist sicher die KVB-Verkaufsstelle am Ebertplatz: Hier trifft man als Kunde der KVB auf das Junior-Team. Dass alle Gesichter, die man hinter der Glasscheibe der Schalter erblickt, so jung sind, fällt vielen Leuten gar nicht auf. Dennoch haben sie es hier ausschließlich mit Auszubildenden der KVB zu tun.

Die Jugendlichen sind begeistert

Wer vorwärts kommen will in seinem beruflichen Leben, muss Verantwortung übernehmen können. Dies lernen und trainieren die kaufmännischen Azubis bei ihrer Tätigkeit im Junior-Team am Ebertplatz. Alle Funktionen in dieser Verkaufsstelle müssen von den jungen Leuten ausgeübt und verantwortet werden, von Kundengesprächen und Verkaufsvorgän-

gen bis hin zu Buchführung, Rechnungsabschluss, Fahrscheinbestand usw.. Dennoch – oder gerade deshalb – sind die Auszubildenden mit Begeisterung bei der Sache.

Hier wird nicht nur Theorie vermittelt und trainiert: Gleichzeitig werden auch Erfahrungen im Umgang mit ganz individuellen Kunden gesammelt. Gerade Menschen, die vielleicht gereizt sind oder schlecht gelaunt, machen im Kontakt deutlich, wo unter den Stichworten Dienstleistung und Kundenorientierung eine zentrale Anforderung liegt. Marcel schildert, dass der Kunde nicht merken soll, wenn man selber angespannt ist: „Ich denke, dass man sich persönlich nichts daraus machen darf. Man lernt irgendwann, trotzdem freundlich zu bleiben. Mit der Zeit wird es immer einfacher.“

Bei den vielen Touristen in Köln kann es vorkommen, dass ein Kunde wenig oder kein



Das Junior-Teams in der Besetzung von Ende August (v.l.): Daniel (2. Lehrjahr Bürokaufmann), Peter (3. Lehrjahr Kfm. für Verkehrsservice), Nadine (2. Lehrj. Bürokauffrau), Dennis (1. Lehrjahr Verkehrsservice) und Thomas (3. Lehrjahr Verkehrsservice).

Deutsch spricht. Viele der Auszubildenden im kaufmännischen Bereich haben bereits in der Schule Englisch gelernt. So ist es für sie nicht ungewöhnlich, wenn Auskünfte auch in Englisch zu erteilen.

Wie Marcel sind auch Monique und Thomas überzeugt, die richtige Berufswahl getroffen zu haben. Die KVB als Lehrherr

ist ihnen nicht fremd: Vater und Onkel von Monique arbeiten bei der KVB inHauptwerkstatt und Busbereich beschäftigt, und der Großvater von Thomas war einmal Gleisarbeiter bei der KVB. Auch dies gehört zum Wohlgefühl im Berufsleben: Zu wissen, dass man einer seit Generationen funktionierenden Gemeinschaft angehört.

Wer tüchtig ist, kann bei der KVB Karriere bis in die Führungsebene machen

Verantwortung für 600 Busfahrer

Wer tüchtig ist, kann bei der KVB Karriere bis in die oberen Führungsebenen machen. Ein Beispiel dafür – unter vielen – ist Norbert Esser, seit zwei Jahren Leiter des Betriebs Bus und damit verantwortlich für über 600 Bus-Fahrerinnen und -Fahrer. In die Wiege gelegt war ihm das nicht unbedingt: In den 70-er Jahren machte er eine Ausbildung zum Dekorateur und war danach fast zehn Jahre in verschiedenen Unternehmen beruflich tätig. In dieser Zeit legte er auch die Ausbildereignungsprüfung ab.

1986 kam er zur KVB und ließ sich zum Busfahrer ausbilden. Anschließend war er mehrere Jahre als Busfahrer im Kölner Busnetz unterwegs. Im Zuge einer innerbetrieblichen Ausbildung qualifizierte er sich für die



Betriebsleiter Bus Norbert Esser

Tätigkeit als Verkehrsmeister: Das sind die uniformierten KVB-Angehörigen, die draußen auf der Strecke den Betrieb überwachen, den Fahrern im Störfall Anweisungen geben und in Notfällen oder bei Verkehrsunfällen die notwendigen Maßnahmen einleiten können.

Als Fahrdienstleiter lernte er weitere Anforderungen für den KVB-Betrieb kennen wie Personaldispositionen, Urlaubspläne – kurz alles, was neben der reinen Fahrtätigkeit im Betrieb organisiert werden muss.

Unterstützt vom Unternehmen startete er im Jahr 2000 eine nebenberufliche Ausbildung zum Verkehrsfachwirt IHK: Damit bot er sich für weitere Führungsaufgaben im Transport- und Verkehrsgewerbe an. In der Folge leitete er die Fahrplanung, das Qualitätsmanagement und war verantwortlich für Sonderplanungen des Fahrbetriebes. Als Leiter des Betriebs Bus wurde er 2007 Vorgesetzter für über 600 Busfahrer und trägt im Bereitschaftsfall die Verantwortung für den gesamten KVB-Bus-Betrieb.

Aufstieg im Blick

Nachfolgend stellen wir zwei Ausbildungsberufe vor, für die man sich auch bei der KVB bewerben kann, die für viele möglicherweise aber relativ unbekannt sind:

Kaufleute für Verkehrsservice sind in Verkehrsunternehmen oder Verkehrsverbünden tätig. Sie beraten über Service- und Sicherheitsleistungen im Personenverkehr. Ihre Kernaufgabe liegt im direkten Kundenservice vor Ort. Daneben erfüllen sie betriebswirtschaftliche und kaufmännische Aufgaben, indem sie Dienst- und Einsatzpläne aufstellen und Kontakte mit Sicherheitsunternehmen und Behörden halten. Ausbildungsdauer: Drei Jahre.

Fachkräfte im Fahrbetrieb arbeiten in Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs. Zu den Aufgaben zählt der Fahrdienst im Bus- oder Bahnbereich, die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft von Fahrzeugen und weitere Tätigkeiten in den Bereichen Kundendienst, Marketing, Planung und Disposition von Bussen oder Bahnen. Auch die Planung und Steuerung des Fahrzeug- und Personaleinsatzes gehört dazu. Besondere Aufmerksamkeit liegt auf Kundenfreundlichkeit, auf Umweltbelangen und Wirtschaftlichkeit.

Beide Ausbildungsbereiche und Tätigkeitsfelder können als Basis für eine unternehmensinterne Karriere dienen. Viele Tätigkeiten bei der KVB sind nicht als Lehrberuf erlernbar, sondern müssen auf der Grundlage von beruflichen Tätigkeiten und Erfahrungen über interne Weiterbildung erlernt werden. Dazu gehören die Aufgaben der Verkehrsmeister, die draußen den Betrieb steuern und bei Störungen regelnd eingreifen.



Auf Achse in Richtung Karriere.

Arbeiten bei der Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

Sie interessieren sich für eine Ausbildung oder Anstellung bei den Kölner Verkehrs-Betriebe AG? Nähere Informationen zur Kölner Verkehrs-Betriebe AG und den aktuellen Ausbildungs- und Stellenangeboten finden Sie unter: www.kvb-koeln.de



Auf dem Roncalli-Platz

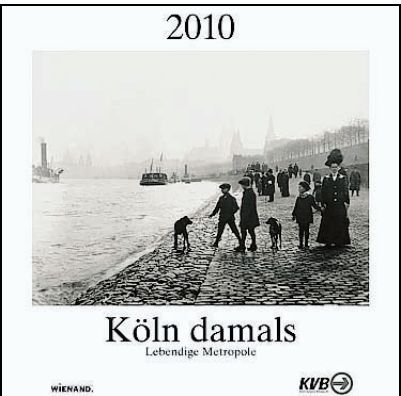
BAP rockt den Dom

Am 11. September, 19.30 Uhr, ist es auf dem Roncalli-Platz wieder soweit: BAP rockt den Dom. Nach ihrem Riesenerfolg vor zwei Jahren spielen Niedecken und Band wieder vor der grandiosen Kulisse des Kölner Doms, wo der Rat der Stadt Köln nur ganz wenige Open-Air-Konzerte zulässt. VRS und KVB sind dabei: Die Stadtbahnen und die S-Bahnen der Deutschen Bahn halten direkt im Untergrund bzw. nebenan – für die Besucher die beste Möglichkeit, den Spielort zu erreichen. Im Programm neben Auszügen aus der Radio Pandora-Sommernachttour und einer Auswahl aus über 200 BAP-Stücken sind auch Geigerin Anne de Wolff, bekannt von Rosenstolz und Calexico, und der Perkussionist Rhani Krija dabei.

Neuer KVB-Kalender

Köln damals 2010

Machen Sie mit uns eine Reise in die Zeit, durch das Köln der 1920er und 1930er Jahre, in eine Stadt voller Aufbruchstimmung und Leben. Das vermittelt der neue historische KVB-Kalender für 2010. Er ist in Kooperation mit dem Wienand Verlag entstanden und wie im Vorjahr für 12,95 Euro im Handel erhältlich.



Impressum

KÖLNTAKT
Kundenzeitung der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Nr. 15, 3. September 2009

KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstr. 38
50933 Köln

Verantwortlich: Franz Wolf Ramien
Redaktion: Joachim Berger, Gudrun Meyer,
Udo Fritsch
Fotos: Christoph Seelbach, Joachim Berger,
Ulrich Utzerath, KVB AG

Verlag und Druck:
M. DuMont Schauberg
Expedition der Kölnischen
Zeitung GmbH & Co. KG
Neven DuMont Haus
Amsterdamer Straße 192
50735 Köln

Tag des offenen Denkmals im Museum Thielenbruch

Finchen, Janus und Samba

Der Tag des offenen Denkmals ist immer ein besonderer Öffnungstag für das Straßenbahnmuseum der KVB in Thielenbruch. Am 13. September, 10 bis 17 Uhr, werden den Besuchern wieder besondere Attraktionen geboten. Vor allem die Kinder werden sich über Alissa und Astro Aladino freuen. Neben dem Kinderschminken gibt es Ballonmodellage und kleinere Zaubereien zu bewundern, genannt Close-up Magic. Und die Erzeugnisse der Popcorn-Maschine schmecken besonders gut, wenn man in der Zeit von 13-16 Uhr den „Hennes und Fründi“ zuhören kann, die mit Gitarre und Akkordeon durch das Straßenbahnmuseum ziehen und u.a. das Lied „Met dr KVB zum Klingelpütz“ präsentieren.

Natürlich gibt es auch eine Menge technischer Erinnerungstücke zu besichtigen, z.B. das neueste Museumsfahrzeug, der Stadtbahnwagen 2012 aus der ersten Serie, der 1978 erstmals auf der Linie 16 zum Einsatz kam. Ganz aktuell ist die mobile KVB-Werkstatt, der „Janus“ 6404. Am interessantesten sind natürlich die Museumsfahrzeuge, die immer noch betriebsbereit sind. Für



Heute ein Museumsstück: Der Vorortbahn-Zug mit den Wagen Nr. 1155 und 1159, die einst zwischen Köln und Porz verkehrten.

alle, die einmal Straßenbahn fahren wollen wie vor über 100 Jahren, steht die „Erste Elektrische“ bereit, um auf Rundfahrt



über die Schleife rund um das Museum zu gehen.

Fahrfähige Fahrzeuge wie z.B. das Finchen oder der ehemalige Sambawagen müssen regelmäßig zur Hauptuntersuchung in die Hauptwerkstatt. Normalerweise wird eine

Hauptuntersuchung alle 500 000 Kilometer durchgeführt. Doch da die historischen Fahrzeuge diese Laufleistung so schnell nicht mehr erbringen, wird die Hauptuntersuchung alle acht Jahre vorgenommen. Während allgemeine Instandsetzungsarbeiten im Museum von Mitgliedern des Vereins Historische Straßenbahn Köln (HSK) durchgeführt werden, müssen Hauptuntersuchungen durch die KVB ausgeführt werden. Dabei wird das Fahrzeug komplett elektrisch und mechanisch überprüft, so dass es für den Betrieb weiter zugelassen ist.

Familienfreundliche Angebote bei der Kölner Seilbahn

Stimmungsvolles Panorama erfahren

Für alle, die in den Herbstferien nicht verreisen, bietet die Kölner Seilbahn am Wochenende 19./20. Oktober wieder besondere Konditionen: Alle Pänz können den Erwachsenen mal einen Kinderpreis spendieren. Eltern oder Großeltern, die ein Kind oder Enkelkind auf eine Fahrt über den Rhein mitnehmen, zahlen nur den Kindertarif. Vergünstigt ist jeweils ein Eltern- oder Großelternpaar je Kind – eine Ersparnis bis zu 25 Prozent.

Auch zum Familientag im Zoo (12. und 13. September) zeigen sich Zoo und Seilbahn familienfreundlich: Gegen Vorlage des Zoo-FamilientagesTickets braucht auch bei der Seilbahn nur der halbe Fahrpreis bezahlt werden. Noch einfacher: Bei der Seilbahn gleich beide Tickets zum halben Preis kaufen, sowohl für die Seilbahnfahrt wie auch für den Zoeeintritt –



dieses KombiTicket gibt es nur bei der Seilbahn.

Der Sommer klingt aus und die dunkle Jahreszeit mit früher einsetzenden Sonnenuntergängen naht – die richtige Zeit, um mit der Seilbahn eine Nachtfahrt zu unternehmen und das hell erleuchtete Stadt-

panorama mit Dom und Rheinpromenade zu erleben. Dafür bieten sich vor allem Halloween (31. Oktober) und die Lange Nacht der Kölner Museen (7. November) an, wenn die Seilbahn bis tief in die Nacht fährt. Weitere Informationen unter www.koelner-seilbahn.de.

Ein Engel im Jubiläumsjahr

60 Jahre auf der Welt, 50 Jahre auf der Bühne – Tommy Engel feiert gleich zwei Jubiläen.



Nach dem umjubelten Auftritt am Tanzbrunnen geht die Engel-Story weiter: Die Tommy-Engel-Stadtbahn fährt ihre Kreise im KVB-Netz und zum Jahresende kommt die neue Show des „Weihnachtsengel“ auf die Bühne. Nachdem es im Himmelszelt stellenweise etwas kalt war, werden die Aufführungen in der Rheinparkhalle am Auenweg stattfinden - aber wieder in einem Himmelszelt. Weitere Infos: www.der-weihnachtsengel.de.

Jugendchor St. Stephan

KVB verlost 100 Tickets

Am Samstag, 19. September, 17 Uhr, findet am Tanzbrunnen das große Jubiläumskonzert des Kölner Jugendchors St. Stephan zu seinem 25-jährigen Jubiläum statt. Der Chor präsentiert einen repräsentativen Querschnitt aus den Programmen der vergangenen 25 Jahre. Vielseitige Abwechslung versprechen die Gastmusiker, z. B. die Rockband Peilomat, der Kölsche Muezzin Ozan (Kultband Köbes Underground) oder die Newcomerband Lucky Kidzz. Auf weitere Überraschungen der kölschen Musikszene darf man sich freuen. Für Kinder bis 12 Jahre ist der Eintritt frei. Für ihre treuen Kunden verlost die KVB auf ihrer Internet-Seite www.kvb-koeln.de 100 Freikarten für Erwachsene.

Internet

Weitere Infos, Tipps und Links im Internet:

www.ksta.de/kvb
www.rundschau-online.de/kvb

Sudoku zum Knacken und Gewinnen

5			4		7	6	1	
4	8		1	9				7
				5		2		
3			8		2	1		5
	2		9	7			3	
	6							
			7	4		5		
								3
8	7		6				9	

Eine externe Festplatte mit 500 GB, drei USB-Sticks (4 GB), zehn Bücher „Abgefahren – Mit dem Linienbus durch Köln“ sowie zehn Bücher „Garten am Strom – Der Rheinpark in Köln“ werden unter den Einsendern kompletter Lösungen verlost – doppelte Chance bei beiden gelösten Rätseln.

Einsendeschluss: Freitag, 25. September 2009, an KVB Unternehmenskommunikation, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner der letzten Ausgabe: Ch. Arnold, F. Becker, S. Beundo, H. Georgi, U. Güttles, A. H. Fehler, A. Jaegers, N. Joos, A. Kewitz, K. Petzold, G. Platzek, V. Rittel, L. Seidl, W. Schulze, A. Vlaten, Wilhelm Wegener.

			2	4				6
2						4	3	8
		1					7	
			8	3				7
	6		7		2		9	
5				6	1			
	8					7		
9	3	4						5
6				9	4			